

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.46 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postkonto Stuttgart 5788 / Telegr. Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 51 | Altensteig, Mittwoch den 2. März 1932 | 55. Jahrgang

Japan will verhandeln

Tokio, 1. März. Japan nimmt die Vorschläge des Völkerbundsrats für die Einstellung der Feindseligkeiten in Schanghai an.

Außenminister Nohjizawa hat bereits der japanischen Delegation in Genf Instruktionen gegeben, den Präsidenten des Völkerbundsrats, Paul-Henri Doumer, darüber in Kenntnis zu setzen, daß die drei Bedingungen, die vom Völkerbundsrat ausgearbeitet wurden, nicht im Gegensatz zu der von Japan verfolgten Politik ständen und deshalb als annehmbar bezeichnet werden können. Diese drei Bedingungen sind folgende:

1. Diejenigen Mächte, deren Interessen in Ostasien berührt werden, sollen gemeinsam mit China und Japan sich an den Runden Tisch setzen, um eine endgültige Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen.
2. Japan lehnt jegliche territorialen Ansprüche in Schanghai ab.
3. Solange die Verhandlungen andauern, werden die Feindseligkeiten eingestellt.

Die Einstellung der Feindseligkeiten bedeutet, daß jegliche Kampfhandlungen in irgendeiner Form unterlassen werden müssen.

Trotzdem anhaltende Kämpfe

Schanghai, 1. März. Heute noch wütete in Schanghai einer der größten Brände, der dort bisher gebrüht hat. Nachdem bei Einbruch der Dunkelheit das Artilleriefeuer etwas nachgelassen hatte, wurde wieder die ganze Nacht gefoltert. Bald nach Tagesanbruch hörte der Kampf in Schanghai auf.

Schanghai, 1. März. Um 8.30 Uhr vormittags gingen die japanischen Streitkräfte an der ganzen Schanghai-Front erneut zum Angriff über. Sie drängen allmählich im Bezirk des Dongjiesparks in südlicher und westlicher Richtung vor. Die Chinesen leisten erbitterten Widerstand. Auch an der Kiangwan-Front ist ein Angriff im Gange. Japanische Flugzeuge und Artillerie werfen unaufhörlich Bomben auf Schanghai. Die japanische 11. Division in Stärke von 12.000 Mann ist an der Dongjiesmündung gelandet worden.

Große japanische Offensive an der Kiangwan-Front Schanghai, 2. März. Die große japanische Offensive, die während der ganzen Nacht durch heftiges Artilleriefeuer im Kiangwan-Abschnitt vorbereitet worden war, hat auf der ganzen Front begonnen.

Chinesisches Pulvermagazin bei Chardin explodiert Etwa 100 Tote und Verletzte

Tokio, 1. März. Ein chinesisches Pulvermagazin in Nagasaki, einem Vorort von Chardin, ist in die Luft geflogen. Etwa 100 chinesische Wachmannschaften und Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt.

Zollpolitische Kampfmaßnahmen

Berlin, 1. März. Das Reichskabinett hat in Anwesenheit des Preiskommissars, Dr. Gerdeler, wichtige Fragen der Preislenkung, darunter auch den Bierzoll besprochen. Ferner hat das Kabinett die Einführung eines Overtarifs zum Zolltarif beschlossen, und zwar auf Grund der Ermächtigung zu außerordentlichen Zollmaßnahmen, die dem Kabinett durch Ratverordnung des Reichspräsidenten im vorigen Jahre erteilt worden ist. Der Overtarif wird jedoch nicht von selbst für alle Länder in Kraft treten, mit denen Deutschland gegenwärtig keinen Handelsvertrag hat, vielmehr sollen die Länder, auf die er angewandt wird, besonders bestimmt werden. Der neue Overtarif wird wahrscheinlich vor allem gegen Polen und die Schweiz, aber auch gegen Australien und Kanada in Kraft gesetzt werden. Gerade Polen hat in letzter Zeit die Einfuhr deutscher Waren stark erschwert und plant noch weitere Abwehrmaßnahmen, unter anderem gegen chemische Erzeugnisse. Auch die Schweiz hat sich nach Deutschland abgesperrt. Sie hat zahlreiche Mengengrenzungen erlassen und sie teilweise so niedrig angelegt, daß praktisch keine weitere Einfuhr mehr möglich ist. Polen hat sich, wie man hört, nunmehr schon zu neuen Verhandlungen bereit erklärt.

Der neue Overtarif stellt sich also zunächst als ein Kampfmittel für Handelsvertragsverhandlungen dar. Man wird aber nicht übersehen dürfen, daß er im Zusammenhang mit anderen schon durchgeführten Maßnahmen den Beginn eines neuen handelspolitischen Kurses einleitet, dessen Ende nicht abzusehen ist. Nachdem mit England auch das größte und wichtigste freihändlerische Land zum Schutzoll übergegangen ist, könnte auch Deutschland mit Maßnahmen für die Sicherung der heimischen Wirtschaft nicht mehr zurückhalten.

Auftakt zur Reichspräsidentenwahl

Hiltlerrede in Hamburg

Hamburg, 1. März. In der ersten Hamburger Kundgebung der Nationalsozialisten im Reichspräsidentenwahlkampf sprach heute abend Adolf Hitler vor etwa 12.000 Menschen. Hitler führte u. a. aus, es gehe am 13. März um den Neubau Deutschlands und nicht um Hindenburg; er vertrete den Feldmarschall, aber er stehe gegen ihn im Wahlkampf, weil sich Zentrum und Sozialdemokratie hinter diesen Mann stellten. Wäre dies nicht der Fall, so erklärte Hitler, würde er nie als Kandidat aufgetreten sein. Stelle ihn das Schicksal an die Spitze des Reiches, dann sei gewiß, daß sein Kampf nicht zu Ende sei. „Wir werden, betonte Hitler, „das Bibelwort „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ so in die Weimarer Verfassung einzufügen wissen, daß niemand an unserer Legalität zweifeln kann.“

Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei

Hugenberg verteidigt seine Politik

Essen, 1. März. In einer Kundgebung der hiesigen Deutschnationalen Volkspartei sprach heute abend Dr. Hugenberg über seine Politik. Die Quelle der deutschen Not, erklärte der Redner, sei die sozialistisch-marxistische Politik.

Hugenberg erklärte gegenüber der Behauptung des Kanzlers, daß die Deutschnationalen es im letzten Sommer in der Hand gehabt hätten, die Macht zu erobern, der Reichskanzler habe der Dn. Sp. gegenüber niemals den Versuch gemacht, sein Kabinett nach rechts zu orientieren oder zu erweitern. Das habe Dr. Brüning in einer Unterredung mit Hugenberg selbst zugegeben. Er, Dr. Hugenberg, erstrebe die Rettung des gesamten Volkes und Vaterlandes. Der Reichskanzler habe von Verhandlungen gesprochen, die an den Forderungen einer Gruppe gescheitert seien, die darauf hinausliefen, ihr den gesamten Staatsapparat auszuliefern. Solche Forderungen seien von ihm, Hugenberg, niemals erhoben worden.

300 Berliner Kriegervereine bitten Hindenburg um Verzicht

Der Aufruf des Vorsitzenden des Kriegervereins-Bundes, General von Horn, zur Reichspräsidentenwahl hat sofort nach seinem Erscheinen lebhaften Widerspruch aus allen Kreisen des Bundes gefunden, zumal sich Hindenburg gerade durch das Wort des Generals von Horn zur Annahme seiner Kandidatur bereit erklärt hatte.

Der Vorsitzende des Badischen Kriegervereins, Major Wittmer, hat Millionen Stimmen entrüsteten Wider-

spruchs geammelt, und eine Versammlung einberufen, in der Stellung zur Reichspräsidentenwahl genommen wurde.

Es waren Vertreter von über 300 Berliner Kriegervereinen erschienen. Major Wittmer erklärte, daß er ganz von sich aus gehandelt habe und sich der hohen Verantwortung, die er mit diesem Schritt auf sich genommen habe, voll bewußt sei. Aus der Kundgebung heraus wurden die Herren Lahmann, Grünmann, Kofort zu Versammlungsleitern bestimmt. In seinen Ausführungen betonte Major Wittmer, daß er bei seinem Widerspruch gegen die Verbandsleitung lebhaften Beifall in allen Kreisen der alten Soldaten gefunden habe. Er ersehe daraus, wie sehr die augenblickliche Leitung des Kriegervereins-Bundes mit ihrem Aufruf zur Reichspräsidentenwahl daneben geirrt sein hätte.

Dann gab er einen kurzen Ueberblick über die Politik der letzten sieben Jahre, die leider mit dem Namen Hindenburg eng verknüpft sei. Die alten Soldaten hätten in den letzten Jahren so manche Ideale begraben müssen. Die mannigfaltigen Enttäuschungen zu vergessen, wäre aufrechten nationalen Männern nur möglich, wenn sich in dem Augenblick der Wiederwahl der große Feldmarschall dazu bereitfinden könnte, seine bisherige Politik abzubrechen und in die Reihen seiner einstigen Freunde zurückzukehren.

Wir müssen es aber ablehnen, zu einer Schutztruppe des Reichsbanners herabgewürdigt zu werden.

Major Wittmer verlas dann ein Telegramm, das nach einstimmiger Billigung der Versammlung an Hindenburg gelangt wurde. Sein Wortlaut ist folgender: „Die im Kriegervereinshaus versammelten alten Soldaten entließen ihrem alten Führer im Weltkrieg die ehrerbietigsten Grüße. Bewundernd steht vor uns das Bild Eurer Ejzenlenz als des Mannes, der uns während des größten Ringens aller Zeiten von Sieg zu Sieg geführt hat.“

Aus diesem Grunde bitten wir Ew. Ejzenlenz, uns den Gewissenkonflikt, den eine Kandidatur uns bereitet, zu ersparen und uns nicht in die Lage zu versetzen, unserem verehrten Führer die Stimmen bei der Präsidentenwahl versagen zu müssen.“

Im weiteren Verlauf wurde die Forderung laut, daß General von Horn zurücktreten solle.

Reichslandbund zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 1. März. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes nahm in einer Sitzung eine Entschliessung an. In der leitendsten wird, die nationale Opposition habe die Proklamation Hindenburgs durch die Parteien des Weimarer Sültens mit der Doppelausstellung ihrer Vorkämpfer Hitler und Brüning bekennt. Der Reichslandbund stehe im Lager der nationalen Opposition. Er werde seine Stimme nicht für Hindenburg einbringen. Der Kampf für den einen der beiden Kandidaten der nationalen Opposition dürfe nicht zum Kampf gegen den anderen werden. Der gemeinsame Kampf richte sich „gegen die Herrschaft der verderblichen Kräfte, die für die Zerweg unserer bisherigen gesamtstaatlichen und Wirtschaftspolitik verantwortlich sind“.

Tardieu Besprechungen

Paris, 1. März. Der Besprechung des französischen Ministerpräsidenten Tardieu in Genf mit den Vertretern Deutschlands, Italiens und des Kleinerbunds wird in Paris große Bedeutung beigegeben, besonders der Besprechung mit dem deutschen Vertreter Rado. Frankreich legt seinen großen Wert auf eine neue öffentliche Auseinandersetzung über die Abrüstungsfrage und möchte die Schwierigkeiten möglichst in nichtöffentlichen Besprechungen ausgleichen. Man hofft in Paris, daß das Tardieu gelingen werde. „Pest Parisien“ hebt eine Unterredung mit den Vertretern Oesterreichs und Ungarns hervor und meint, daß er ernsthaft an eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Mitteleuropa denke.

Die Unterredung Tardieu-Radolny

Genf, 1. März. Von unterrichteter Seite wird an den verschiedenen Meldungen, die über die Unterredung des Reichskanzlers Radolny mit Tardieu erschienen sind, erklärt, daß es sich um teils aus der Luft gegriffene Kombinationen teils um solche Darstellungen handelt. Es wird betont, daß sich die Besprechungen größtenteils auf verhandlungstechnische Dinge beziehen und noch keine Beschlüsse für das Konferenzergebnis gefaßt. Die

grundsätzlich wichtigen Fragen werden erst in den bevorstehenden Sitzungen des Hauptauschusses zur Erörterung gelangen. In diesen Fragen gehört auch der deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung. Er ist kein Diskussionsgegenstand in dem Sinne, daß die deutsche Delegation etwas abhandeln lassen könnte; die Gleichberechtigung ist vielmehr die Voraussetzung für die Teilnahme Deutschlands an der Konferenz. Eine Diskussion wird aber darüber notwendig sein, da diese Gleichberechtigung in dem Konventionenentwurf, so wie er ist, nicht besteht. Das Ziel ist namentlich die Rejektion des Artikels 23, der die unterschiedliche Behandlung Deutschlands festsetzt.

Ueberblick des Genfer Hauptauschusses

Genf, 1. März. Die vom Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz ausgearbeitete Ueberblick der sämtlichen von den Delegationen bisher gemachten Vorschläge geht davon aus, daß die grundsätzlichen Fragen im Hauptauschuss behandelt und daß die einzelnen Fragekomplexe nach Entscheidung der prinzipiellen Seite in die Unterkommissionen weitergeleitet werden. Die Ueberblick zeigt klar, daß die Aufgabe des politischen Ausschusses sich im Gegensatz zu den ursprünglichen französischen Wünschen so gestaltet hat, daß neben den französischen Vorschlägen in ihm auch eine große Reihe in der Generaldiskussion aufgeworfene und nach Deutschland interessierende Fragen zur Einzelberatung kommen wird. Die deutschen Vorschläge ebenso wie die deutschen grundsätzlichen Auffassungen über die Gleichberechtigung sind ebenso wie die Vorschläge der anderen Staaten neben die entsprechenden Bestimmungen des Konventionenentwurfes gestellt.



Rustschutz in Deutschland

Berlin, 1. März. Das Reichsinnenministerium stellt mit, wie die Reichsregierung über den rustischen Rustschutz denkt und was sie auf dem Gebiet bereits getan hat. Auf Grund des Pariser Luftfahrtabkommens vom Jahre 1928 ist Deutschland zu Schutzmaßnahmen für die Zivilbevölkerung gegen Angriffe aus der Luft verpflichtet. Im Jahre 1927 hatte das Reichsinnenministerium beschlossen, daß ein Rustschutz für die Zivilbevölkerung vorzubereiten sei. Den ersten praktischen Schritt auf diesem Gebiet bildete die Ausbildung und Ausrüstung der Polizei, Feuerwehr, Technischen Nothilfe und der sanitären Hilfsorganisationen zum Schutz der Bevölkerung gegen Gasgefahren, wie sie jeder Tag bringen kann. Im Herbst 1930 wurde dann in Übereinstimmung mit den Ländern dieser Gaschutz zu einem Rustschutz der Zivilbevölkerung gegen Angriffe aus der Luft erweitert. Die Durchführung dieser Maßnahmen ist was vielleicht hervorzuheben zu werden verdient weder eine militärische noch eine politische Angelegenheit. In Frage kommen hauptsächlich folgende Maßnahmen:

1. Ein Melde- und Warnedienst, der ähnlich wie der Hochwasserwartebedienst einen besorgenden Luftanruf frühzeitig erkennen und die Bevölkerung rechtzeitig warnen soll.
2. Eine Lärmminderung der Ziele durch Verdunkelung oder Vernebelung. Ein kollektiver Schutz der Bevölkerung durch Schaffung behelfsmäßiger Luftschuttschilde und gasdichter Untertunkelräume.
3. Die Ergänzung kollektiven Schutzes durch einen Einzel-schutz gegen Gas.
4. Umfassender Ausbau eines Sicherheits- und Hilfsdienstes, der einzelne Gefahren schnell beseitigen soll.

Diese für die Allgemeinheit erforderlichen Schutzmaßnahmen sollen fernerhin auch in allen größeren Betrieben und Unternehmungen, insbesondere Eisenbahn und Post sowie in den lebenswichtigen Betrieben angewendet werden. Die Wirksamkeit solcher Schutzmaßnahmen ist selbstverständlich nur bedingt. Die Erfahrungen im Weltkrieg haben aber gezeigt, daß durch planmäßige Maßnahmen die Wirkung feindlicher Luftangriffe auf das Heimatgebiet wesentlich herabgemindert werden kann und daß ein Schutz bereits mit verhältnismäßig einfachen Mitteln möglich ist. Der Schwerpunkt der Durchführung liegt in den örtlichen Vorbereitungen. Ihre Leitung ist Aufgabe der Polizei. Sie muß hierbei enge Fühlung mit den Gemeindeverwaltungen nehmen.

Polen gegen Danzig

Die Danzig-polnischen Kontingents-Verhandlungen gescheitert

Danzig, 1. März. Nach einer Mitteilung der Pressestelle des Senats sind die Kontingents-Verhandlungen zwischen Danzig und Polen gescheitert, da die polnische Delegation trotz weitestgehender Entgegenkommen Danzigs unannehmbar hohe Forderungen stellte, die darin bestehen, daß Danzig jedes Eisenrecht in Bezug auf die Danziger Handels- und Industriekontingente aufgeben solle. Die polnische Delegation hatte weiter erklärt, daß sie im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen weder die Kontrolle einschränken noch aufheben würde und daß sie auch nicht das geringste Entgegenkommen zeigen werde bei der Frage der Warenzolltarifniederlegung. Nach diesen Erklärungen der polnischen Delegation hatte eine weitere Fortführung der Verhandlungen keinen Zweck mehr und die Danziger Delegation meldete daher die für die Danziger Wirtschaft notwendigen Kontingente an die Polen nach den Bedingungen als verbindlich anzuerkennen. Der Senat wird sich nunmehr erneut mit den notwendigen Maßnahmen beschäftigen.

Memeler Mehrheitsparteien an Simmat

Memel, 1. März. Die Fraktionen der Landwirtschaftspartei und der Volkspartei haben dem vom Gauverneuer zum Präsidenten des Memeldirektoriums ernannten Landesrat Simmat das nachstehende Schreiben überreicht: Sie haben in der Unterredung, die Sie gestern mit Vertretern der Mehrheitsparteien über die Ernennung der Landesdirektoren hatten, darauf bestanden, daß neben zwei Vertretern der Mehrheitsparteien (Wahlkreis und Luftkreis) Landesrat Tollschus oder ein anderer Herr Ihrer Wahl als Landesdirektor in das Direktorium eintritt. Sie haben dabei zum Ausdruck gebracht, daß bei einer Wahlminderung im Direktorium bei Stimmengleichheit Sie mit Ihrer Stimme den Ausschlag geben. Bei einer solchen Zusammensetzung des Direktoriums würde die Vertretung der Mehrheitsparteien bedeutungslos sein, da sie bei einseitigen Abstimmungen nicht als Direktorium ansehen, da es nicht nach parlamentarischen Grundsätzen gebildet wurde. Die Herren Wahlkreis und Luftkreis haben uns erklärt, daß sie es ablehnen, in ein solches Direktorium einzutreten.

Neues vom Tage

Reichsminister Schlange-Schönningh über die Sicherung der Ernte 1932

Berlin, 1. März. Bei der Tagung der Deutschen Landwirtschaftsvereinsvereine wies in der Ansprache über die von Dr. h. c. Schürig-Berckow unterbreiteten Vorschläge Reichsminister Dr. Schlange-Schönningh auf die Gefahren hin, die der deutschen Landwirtschaft und der gesamten deutschen Volkswirtschaft drohen, wenn nicht alle zur Verfügbarmachung notwendigen Betriebsmittel eingeliefert werden, um eine möglichst große Ernte zu erzielen. Wenn die sich in der Umstellung befindlichen Betriebe durch ungenügende Düngung in diesem Jahr schwere Betriebsverluste erleiden, so würde er als Reichsminister für die Zukunft den schon jede Verantwortung für die Folgen ablehnen. Auch aus wirtschaftlicher und aus ethischer Hinsicht ist die Produktion gefährdet. Der Minister wies den Gedanken einer Preisgarantie zurück. Derartige Garantien bedeuten ein Abgeben von den wirtschaftlichen Prinzipien, für deren unbedingte Aufrechterhaltung die Landwirtschaft sonst stets eintritt. Da aber der Reichsregierung das besondere Kapitalrisiko, das bei der Ernte in diesem Jahre den Landwirten droht, bekannt ist, sei sie bemüht, eine gesunde Kalkulationsbasis zu schaffen und diese Risiken weitgehend zu vermindern.

Englische Handelskammer für baldige Einberufung der Reparationskonferenz

London, 1. März. Der britische Landesauschuss wird dem Rat der Internationalen Handelskammer am 5. März einen Bericht über Reparationen und Kriegsschulden überreichen, in dem eine dauerhafte Regelung dieser Fragen zur Beseitigung der „jahrzehntelangen Ursache der Erschlüpfung der Welt“ verlangt und betont wird, daß dieses Ziel am besten auf einer baldigen Konferenz der betroffenen Mächte erreicht werden könne.

Verlängerung des Kreditkreditdes der Reichsbank

Berlin, 1. März. Wie wir erfahren, haben die Verhandlungen über die Erneuerung des Kreditkreditdes der Reichsbank zu dem Ergebnis geführt, daß der Kredit (100 Millionen Dollar) für drei Monate auf der Basis einer Rückzahlung von 10 Prozent innerhalb dieser Frist verlängert wird.

Aufklärung eines Justizirrtums

Reg. 29. Febr. In dem Weiler Ewendorf im Ranton Sieck hat die Landwirtin Frau Berger jetzt einen Bestand im Jahre 1913 im Anwesen des Landwirts Heut zwei Grundstücke veräußert zu haben, wodurch das Anwesen veräußert wurde. Demals war ein junger Bauer Sohn namens Benning der Grundstücke anwesend und zu jener Zeit im Besitz der Grundstücke. Auf den Anteil der Grundstücke der Frau Berger, der Frau seine Grundstücke besaß, in unheilbarer Krankheit. Er befindet sich noch jetzt in der lothringischen Bezirksgefängnis als Coler eines Justizirrtums, der nicht mehr gut gemacht werden kann.

Pressenotverordnung und Wahlkampf

Berlin, 1. März. Aus dem Reichsinnenministerium aus der ortsüblichen Staatsregierung wird mitgeteilt, daß die Pressenotverordnung und Pressenotverordnung auf dem Standpunkt stehen, während des Wahlkampfes die Pressenotverordnung möglichst milde zu handhaben. Allerdings ist man an zuständiger Stelle der Auffassung, daß bei verhältnismäßig Angriffen und verächtlich machenden Äußerungen aufs schärfste durchzusetzen werden muß.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. März 1932.

Antikles. Der Herr Staatspräsident hat dem Herrn Friedrich Moser in Althausen N. A. Leonteg eine Urkunde an der vormaligen Volksschule in Bernegg N. A. Nagold übergeben.

Die Wanderausstellung „Das DSB-Eigenheim“ fand gestern ihren Abschluß. Nach dem außerordentlich zahlreichen Besuch am Sonntag läßt sie auch noch am Montag und Dienstag ihre Anziehungskraft aus. In den letzten Tagen hatten auch die Schulen ihren Eintritt in die Ausstellung, die von rund 2000 Personen besucht wurde. Das Ergebnis der Ausstellung war, wie wir hören, für die Ortsgruppe Altensteig der DSB ein erfreuliches. Dies kam auch bei der Schlussrede des Herrn H. Her zum Ausdruck, in welcher er sich dem DSB Spargedanken zur Erlangung eines Eigenheims zum Ausdruck brachte und den Ausstellern, die sich mit großer Liebe in den Dienst der Sache gestellt haben, den ihnen gebührenden Dank zum Ausdruck brachte. Die Ausstellung war ein erfreuliches Zeichen der Zusammenarbeit und der Opferbereitschaft sowohl seitens der Aussteller als auch seitens der hiesigen Mitglieder der DSB, von denen sich die Herren Haller u. d. Schüler besonders verdient gemacht haben.

Wahlplakate und Wahlflugblätter. Das Württ. Innenministerium hat entsprechend einem kürzlich gefassten Beschluß des Landtages durch eine Verordnung über Wahlplakate und Wahlflugblätter insofern eine Erleichterung zugelassen, als Plakate und Flugblätter politischen Inhalts, die anlässlich der bevorstehenden Wahlen des Reichspräsidenten und des Württ. Landtags von Reichs- oder Landesorganisations der Wählervereinigungen und dergl. herausgegeben werden und bestimmt sind, innerhalb des Landes über den Bereich einer Ortspolizeibehörde hinaus an oder auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen angebracht, ausgelegt, verbreitet oder sonst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden, vorher nicht jeder einzelnen Ortspolizeibehörde, sondern nur dem Polizeipräsidium (Landespolizeipräsidium) Stuttgart vorzulegen sind. Dieses Amt ist auf zur Prüfung der genannten Wahlplakate und Wahlflugblätter mit Wirkung für das ganze Land ausschließlich zuständig. Es hat auf Antrag die Anmeldung auf einem Merkmal des Wahlplakates und Wahlflugblattes gebührenfrei zu bescheinigen. Außerdem ist vorgelesen, daß die Ortspolizeibehörden den einzelnen Verbreitern der Wahlplakate und Wahlflugblätter auf Antrag gebührenfreie Ausweise ausstellen. Zur Vermeidung von Anlässen empfiehlt es sich, die genannten Wahlplakate und Wahlflugblätter frühzeitig dem Polizeipräsidium Stuttgart vorzulegen und namentlich auch die Ausstellung von Ausweisen bei den betreffenden Ortspolizeibehörden zu beantragen.

Sichere beim Wahlrecht! Zur Reichspräsidentenwahl sind nur die Reichsangehörigen zugelassen, die in einer Wählerliste oder Wahlkarte eingetragen sind. Listen und Karten werden von der Gemeindebehörde geführt, in der der Stimmberechtigte seinen Wohnsitz hat. Sie werden vom Donnerstag, den 3., bis Sonntag, den 6. März, bei den Gemeindebehörden ausgelegt. Es ist Pflicht eines jeden Staatsbürgers, die Listen während der Auslegungszeit einzusehen oder durch eine zuverlässige Vertrauensperson einsehen zu lassen. Fehlt sein Name, so muß er dies sofort der Gemeindebehörde mitteilen. Eintrag in der Wählerliste ist Voraussetzung für die Ausstellung von Wahlzertifikaten für solche Wähler und Wählerinnen, die sich am Wahltag auf Reisen befinden.

Vortrag. Am Donnerstag, 3. März, abends 8 Uhr hält Herr Dekan Otto von Nagold einen Vortrag im Gemeindefaust über „Freidenker und Denker“. Hierzu wird jedermann freundlich eingeladen. Die Bibelfestung fällt aus.

Wart, 1. März. (Generalversammlung.) Vergangenen Sonntag hielt der hiesige „Sängerbund“ im Gasthaus zum „Hirsch“ unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder die diesjährige Hauptversammlung ab. Nach dem Sängerspruch eröffnete Vorstand Frh. Feuerhoyer die Versammlung und Schiffsführer Koller gab den Jahresbericht. Dieser zeugte von einer regen Vereinstätigkeit. Zu besondern lobenswerten Leistungen an Hochzeiten und Beerndungen auch der jüdischen Eingabend unter der Linde, welcher immer eine besondere Beachtung bei Einheimischen und Kurgästen findet. Der Rechenschaftsbericht des Kassiers Pfeifle brachte ein für unsern kleinen Verein sehr zufriedenstellendes Ergebnis. In Anbetracht der gegenwärtigen Notlage sämtlicher Mitglieder wurde der Monatsbeitrag bis auf Weiteres auf 20 Pf. ermäßigt. Die Wahlen bewiesen das Vertrauen, das der Verein seinem bewährten Kassier, sowie den Ausschussmitgliedern Koller und Ströper entgegenbringt. Der Vorstand dankte in warmen Worten dem Di. Ignat Hauptpleher Reich, sowie dem Kassier und Schriftführer. Er forderte die Sänger auf, auch in den kommenden schweren Zeiten treu zur guten Sache des Wartener Sängerbundes zu halten. Mit Segnungen und frohlicher Unterhaltung fand die einmütig o. klaufene Versammlung ihr Ende.

Nagold, 1. März. (Brandfall.) Heute früh kurz nach 8 Uhr brach im Laden der Farbenhandlung Angerer, Turmstraße, dadurch ein Brand aus, daß sich die Füllkiste einer Schiffschiffalade in der Nähe des Ofens auf den Boden ergoß und Feuer fing, das an den Fenstern, Decken und Wänden reichliche Nahrung fand. Die Weckerlinie war in kürzester Zeit zur Stelle und schloß den Laden unter Wasser, so daß größerer Schaden vermieden werden konnte.

Calw, 1. März. (Hoag-Unterjettigen Landtagskandidat für den Bezirk Calw.) Eine Versammlung der Vertreter des Bezirks Calw des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes hat an Stelle des zurückgetretenen Landtagsabg. Dingler den Landwirt Martin Haug von Unterjettigen als Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt.

Zeuthen, 29. Februar. (Gemeindevorstandsvorstellung.) Der Gemeindevorstand Zeuthen hat heute auf Einladung der Vertreter seiner Gemeinden zu der jährlichen Verbandsvorstellung in der Badhotel eingeladen. Der Verbandsvorsitzende Bürgermeister Braun begrüßte neben den erschienenen Vertretern des Verbandes, eine Anzahl Ehren Gäste, wozu auch anlässlich der 25-jährigen Bestehens des Verbandes erschienen waren. Der Geschäftsbereich hat die Bestätigung der Vorstandsvorstellung. Die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder der Verband durch Zufall. Genehmigt wurde der von Direktor Sa mid vorgelegene Haushaltsplan von 1932. Ferner wurden die Jahresrechnungen der Jahrgänge 1930 und 1931 genehmigt. Besonders dankbar ist wurde die Mitteilung, daß es dem Verband möglich ist, infolge Auflösung verschiedener Verbände, den Verbandsgemeinden die wertvolle Beschäftigung innerhalb 2 Jahre, im Betrag von zusammen anröhend eine Million Mark zu tätigen, trotzdem die Strompreise zu den niedrigen in Württemberg zählen. Reg. Präsident Dr. Widel Stuttgart besuchte die Verbandsvorstellung, die Besuche der Mitglieder des Verbandes, Reg. Rat Völler Calw u. Stadtschultheiß a. D. Müller Zeuthen zu würdigen. Verbandsvorsitzender Braun überreichte Direktor Schmidt, sowie dem Alterspräsidenten eine Wiederwahl verpflichtenden Bürgermeister Rath Gegenüber ein annehmbares Geschenk.

Calmbach, 29. Febr. Am Samstag fand hier zwei Bürgerversammlungen statt. Man wollte feststellen, welcher von den acht Vereibern um die Bürgermeisterei in die eigene Wahl gegeben werden soll. Bei der Abstimmung wurden 705 Stimmen abgegeben, davon waren 8 ungültig. Es erzielten Stimmen: Gemeindepfleger Heß in Birkenfeld 86, Ratsschreiber Schöfer in Stuttgart 79, Richterrot S. Belger in Laßberg 13, Notarschreiber S. Weiler in Calmbach 472, Bürgermeister Seiber in Murr 3, Obersekretär Mordor in Rotweil 40, Rechtsanwalt Dr. jur. Ruhn in Mannheim 3 und Volksvert. Baumann in Ludwigsburg 2 Stimmen. Die Aussprache war in beiden Versammlungen nicht sehr lebhaft, was wohl daher kam, daß die zu wählende Bürgermeisterei der Bürgerl. Vereinigung und rechtschreibender Parteien noch nicht bestimmt ist und keine Wahlausgänge gebildet sind.

Tübingen, 29. Febr. (Ermöglichte Diebe.) In der Nacht zum Sonntag verlor ein 16- und 17-jährige Waisen aus Custina in der Bel Airna sofort in der Wilhelmstraße den Müllgehälter an dem automatischen Türverschluß eines Truhls zu verabschieden. Sie wurden bei der Ausführung des Diebstahls von einem Polizeibeamten überführt, der einen von beiden festnehmen konnte. Auch der andere Täter ist bekannt.

Dornhan, 1. März. Am Sonntag brannte das Wohngebäude im Söggewick der Besitzer Rath und Edine lichterloh. Der starke Wind trieb die Hitze über die in unmittelbarer Nähe befindliche Hauptstraße Dornhan-Markthalen zum Haus samt Einrichtungen brannte bis auf den Grund nieder. Der Verlust an Maschinen ist beträchtlich. Die nähere Ursache des Brandes ist bis jetzt nicht aufgeklärt.

Wübbingen, 1. März. (Zur Landtagswahl.) Von der Deutschen Volkspartei ist für den Bezirk zu der bevorstehenden Landtagswahl der bisherige Landtagsabgeordnete, Bürgermeister und Staatsrat Rath, aufgestellt worden.

Tübingen, 1. März. (Publikum.) Am 1. März beging Professor Dr. Dr. Paul Nießer, der Alttestamentler der katholischen theologischen Fakultät, sein 25-jähriges Hochschullehrerjubiläum. Er genießt in seiner Fakultät und an der ganzen Universität als Gelehrter und als Mensch hohe Achtung.



Stuttgart, 1. März. (Der vermählte Reaktorler gefunden.) Am Mittwoch meldete der Stuttgarter Polizeibericht, daß seit Montag, 22. Februar, ein 16jähriger Reaktorler vermißt sei. Nun ist bei seinen Stuttgarter Verwandten ein Brief aus Kehl eingetroffen, worin der Vermißte mitteilt, daß er die Absicht gehabt habe, sich bei der Fremdenlegation anwerben zu lassen, aber nur bis Kehl gekommen sei. In Stuttgart seien zwei Männer an ihn herangetreten, die ihm das Leben in der Fremdenlegation in den rosigsten Farben geschildert hätten. Dadurch sei er zu dem Entschluß gekommen, zur Fremdenlegation zu gehen. In Kehl habe er sich aber eines Besseren bedonnen. Er halte sich hier seit einigen Tagen auf. Von einem Familienangehörigen wird nun der „Austreiber“, der dieses Frühjahr aus der Schule kommt und für den man auch schon eine Lehre gefunden hat, heimgeholt werden.

Pferde in der Stadthalle. Das Reit- und Springturnier des Schwäb. Reitervereins am 11., 12. und 13. März in der Stadthalle hat ein gutes Kennungsergebnis gebracht. Wenn man die endgültige Liste durchsieht, dann findet man so ziemlich alle Reiternamen von Rang und Klasse aus Zivil- und Reichswehrkreisen. Allein sechs Jagdprüfungen mit einer der schwersten Klasse als spannenden Höhepunkt werden die Zuschauer in Atem halten.

Polizeiaktion gegen die Rote Hilfe. Die Polizei führte im Bezirksbüro der kommunistischen Roten Hilfe wegen unerlaubter öffentlicher Sammlung zwei Hausdurchsuchungen durch, dann eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Sekretärs der Roten Hilfe, Fugger, zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Stuttgarter Funktionären und in ca. 25 Ortsgruppen von Württemberg. In diesem Zusammenhang erfolgte dann am 29. Februar die polizeiliche Festnahme des Sekretärs Fugger.

Neuwahl, 1. März. (Die Gemeinderats-Wahl.) Bei der Neuwahl entfielen im Wahlbezirk 2 Gewerkschaft auf die einzelnen Parteien: Zentrumspartei 3916, Sozialdemokratische Partei 2454, Demokraten und freie Wähler 623, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 715, Kommunistische Partei 164 Stimmen. Das Zentrum verlor einen Sitz. Es hat sich somit an dem Ergebnis vom 6. Dezember nichts geändert.

Neuenhaus O. A. Rürtingen, 1. März. (Von kürzenden Mauersteinen erschlagen.) Das 63jährige Löhnerchen des Mauerers Eugen Grieb stand vor einem Haus, als sich plötzlich an der Wand des Hauses ein Schwammsteinriegel löste, auf das Kind krachte und es schwer verletzte. Der Arzt, der sogleich zur Stelle war, konnte nur noch den Tod feststellen.

Schrozberg O. A. Gerabronn, 1. März. (Gutsverkauf.) Der ca. 170 Morgen große, auf Markung Wildenberg O. A. Mergentheim liegende Schönhof Nr. 43 000 RM, ohne Inventar in den Besitz eines Gannstatter Weinhändlers übergegangen. Der Sohn des früheren Besitzers Klent, bleibt Pächter des Hofes. Die Nachricht, daß der Schönhof in Konkurs gefallen habe, ist unrichtig.

Mauselben O. A. Gerabronn, 1. März. (Brand.) Auf ungeklärte Weise brach abends in der Scheuer von Gutsbesitzer Wolf in Niederweller Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude samt allem Inhalt in Schutt und Asche legte. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 15 000 RM.

Zwergarten, 1. März. (Giftmord?) Gestern wurde durch die Staatsanwaltschaft die Leiche der vor zwei Jahren verstorbenen Frau Schloffer Ost exhumiert, da Verdacht auf Giftmord vorliegt. Der Friedhof wurde polizeilich abgesperrt. Der schon seit einiger Zeit verhaftete Mann der Verstorbenen wurde zur Sektion vorgeführt. Die weitere Untersuchung wird Licht in die dunkle Affäre bringen.

Ulm, 1. März. (Todesopfer der vereisten Straße.) Am Montag vormittag kam ein Militärpferdegespann, das den Helsberg herunterfuhr, wohl infolge der vereisten Straße ins Rutschen. Der Wagenlenker, ein Infanterist, konnte die Pferde nicht mehr halten. In der Einbiegung des Mähringer Weges ins Lehrertal zerfiel der Wagen. Der Führer wurde von seinem Sitz heruntergeschleudert, erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte ins Lazarett gebracht werden. Nun erlag er seinen schweren Verletzungen. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den 26 Jahre alten Obergewreiten Zellermann von der 11. Kompanie des Jägerbataillons. Er stammt aus Hundsbagen Provinz Sachsen.

Münzingen, 1. März. (Wiedergewählt.) Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der leitende Bürgermeister Werner mit 1092 von insgesamt 1109 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Die zwei Kandidaten aus Berlin und Potsdam erhielten keine Stimme.

Überfall auf den Bahnhof Sonderningen

Stuttgart, 1. März. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit:

Auf dem Bahnhof Sonderningen bei Reutlingen wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag kurz nach Mitternacht der diensttuende Beamte, Reichsbahnassistent Zeitl, im Fahr dienstzimmer überfallen und gefoltert. Der Beamte wurde kurz nach der Durchfahrt des letzten Zuges, Filzweg 271 Stuttgart-Lüdingen, um 0.15 Uhr von einem auf Hilferufe herbeigeeilten Weichenwärter neben seinem Schreibtisch liegend schwer verletzt aufgefunden. Er hatte mehrere Messerstiche in der Brust; ein auf ihn abgegebener Pistolenschuß war vom Schlüsselbein bis in die Nierengegend durchgedrungen. Der Beamte muß überfallen wor-

den sein, solange er mit der Geldabrechnung beschäftigt war. Der Täter, der es offenbar auf einen Kassentraub abgesehen hatte, ließ das zur Ablieferung bereitgelegte Geld liegen und flüchtete unerkannt. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihm.

Der Reutlinger Generalanwältler gibt folgende Tatsachenaufzählung: Zeitl hat als diensttuender Beamter den letzten Zug von Stuttgart her, der in Sonderningen anhält, bei ordnungsmäßig geschlossenen Schranken durch den Bahnhof fahren lassen. Er war eben daran, die Schranken, die die Fahrstraße, die kurz vor dem Bahnhof verläuft, sichern, wieder zu öffnen, als ein fremder Mann aus der Nacht auftauchte und aus einer Feuerwaffe auf ihn sofort das Feuer eröffnete. Der Beamte flüchtete in das Amtszimmer des Bahnhofs, geknüllte Dillerrufe auskrohend der Raubmörder folgte ihm. Im Bahnhofsamt mußte sich ein blutiger Kampf abspielen. Dort hat der Raubmörder Gelegenheit gehabt, dem Beamten mit einem Dolchmesser eine ganze Anzahl tödlicher Stiche beizubringen. Die Hilferufe des Verletzten hatten inwischen den 2. Bahnhofsleiter Köpf, der in einem Amtsgebäude neben dem Bahnhof wohnt, herbeigerufen. Er trat aber nur noch den tödlich Verwundeten an, der nur noch etwas röchelte. Ausreden nicht mehr machen konnte und nach wenigen Sekunden verschied. Der Mörder muß das Kommen des zu Hilfe eilenden Mannes bemerkt haben, weshalb er flüchtete, ohne seine Absicht, die Stationstasse zu betreten, ausgeführt zu haben. Das Dolchmesser lag neben der Leiche, das Geld der Stationstasse offen auf einem Tisch. Der zu Hilfe eilende Beamte Köpf handhabte den arauigen Verfall sofort an die vornehmsten Dienststellen in Reutlingen und Stuttgart und von dort aus wurden unregelmäßig die Stuttgarter Kommissionsstellen und die Sicherheitsbehörden der Umgebung zum Tatort gerufen. Nach den inzwischen getroffenen Feststellungen ist bekannt, daß der Mörder aus einer 6,35 Millimeter-Pistole geschossen hat und zwar nach den gemessenen Verhältnissen zu beurteilen, mindestens 4 Schüsse außerhalb des Bahnhofs, eine Wunde fand sich auch im Dienstzimmer des Bahnhofsgebäudes. Der Verletzte weist drei Schüsse und fünf Messerstiche auf. Heute früh ist auch an Hand der vom Täter liegengelassenen Wadwaffe ein Polizeihund angeleitet worden, der auch eine Spur aufnahm. Diese führte aber das Bahnhofsgebiet hinnes nach Reutlingen zu. Der Hund verfolgte diese ohne zu ärgern bis zu dem Fabrikareal der Firma J. F. Hummel Söhne Reutlingen. Dort konnte das Tier und konnte einen Fortgang der Spur anziehend nicht finden. Das Opfer dieses schaurigen Raubüberfalls Jakob Zeitl, Reichsbahnassistent, ist 1873 geboren in Großdettlingen als Sohn des damaligen, jetzt verstorbenen Schultheißen Zeitl. Der Gediente ist in Sonderningen seit über 30 Jahren im Dienste der Bahn und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Der Verletzte war verheiratet, zwei erwachsene Söhne trauern mit der schwererwärteten Witwe um den geliebten Vater. Einer der Söhne wollte am nächsten Samstag in den Stand der Ehe treten.

Die neue Landwirtschaftskammer

Die am 24. Januar d. J. neu gewählten Mitglieder der Württ. Landwirtschaftskammer traten am Dienstag den 1. März d. J. in Stuttgart im Sitzungssaal des Württ. Wirtschaftsministeriums zusammen. Präsident Wörner begrüßte die Erschienenen und anerkennend an die Versammelten angeklagt der aus höchster Selbstenneht in der Landwirtschaft aller Trensennende zuzuführen und durch treue Zusammenarbeit den Bestandsstand und mit ihm dem ganzen deutschen Volke zu dienen. Der Tagesordnung entsprechend wurde zunächst mitgeteilt, daß eine Wahlanleihtung nicht eingegangen ist und daß die Gültigkeit der Wahl der Kammermitglieder in der Nachprüfung festgestellt wurde. Dann erfolgte die Wahl von 6 Vertretern der Landwirtschaft 2 des Gartenbaus und eines Vertreters der landw. Anstellten gewählt wurden:

Vertreter des landw. Waldbesitzes: (Vorschlag der Württ. Forstdirektion): Schöps, Oberforstrat bei der Forstdirektion (bisch. Mitglied), Demm, Forstmeister beim Forstamt Wernsheim O. A. Maulbronn.

Vertreter des bäuerlichen Waldbesitzes: (Vorschlag d. Württ. Waldbesitzerverbandes): Grammel, Forstmeister in Freudenstadt (bisch. Mitglied), Pfister, Forstmeister in Schwab. Hall (bisch. Mitglied).

Vertreter des Privatwaldbesitzes: (Vorschlag des Württ. Waldbesitzerverbandes): Graf von Reichenberg, Donzdorf (bisch. Mitglied), Stamb, Oberforstrat in Disingen (bisch. Mitglied). Vertreter des Gartenbaus: (Vorschlag des Landesverbandes Württemberg im Reichsverband des deutschen Gartenbaus): Steinle, Gutsb. Gärtnereibesitzer in Stuttgart (bisch. Mitglied), Heug Otto, Gärtnereibesitzer und Geschäftsführer des Landesverbandes Württemberg im Reichsverband des deutschen Gartenbaus, Stuttgart.

Vertreter landw. Anstellten: Huber, Roz. Generalsekretär in Stuttgart (bisch. Mitglied).

Die sodann folgende Zuwahl von 11 Mitgliedern hatte eine längere Debatte zur Folge. Gewählt wurden dann: Dr. Ströbel, Stuttgart, Landesberittskammerleiter Sturz-Warbach (Münzingen); Kuzler-Jellbach, Reichenau-Kleinell, Prof. Dr. Münzinger, Döbendern, Frhr. v. Stauffenberg-Röttgen, Prof. Wader-Hohenheim, Mayer-Pommersweil, Braun-Schönloch, Dinalen Galm, Bäuermeister Ketz-Denkelen.

Die Wahl des Vorsitzenden leitete Deponometrat Zeiner-Neubaus, Herrmann-Blautenden beantragte mit anerkennenden Worten die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden, Gutsb. Wörner-Kaltenbera. Diesem Antrag wurde mit überwältigender Stimmenmehrheit entsprochen. Der neue Vorsitzende quittierte keine Wahl unter Barfem Beifall mit den Worten: Vertrauen, neuen Vertrauen. Bei der Wahl des Beisitzerenden Vorsitzenden erhielten u. a. Herrmann-Blautenden 27, Adlung-Stadlingen 25 Stimmen. Bei der jannussomäßig notwendigen Stichwahl obfekte Herrmann-Blautenden mit 39 Stimmen. Der Gewählte nahm das Amt an und widmete seinem Vorgänger Dingler-Galm, der krankheitsbedingt eine Wiederwahl ablehnte, herzliche Worte der Anerkennung für seine leitende Tätigkeit.

Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Herrmann-Dobenermünzen, Kuzler-Jellbach, Vogt-Göschel, Reichinger-Untersingen, Stöck-Radesleben; Arbeitsvertreter: Bröckel-Kemnat und Deterlein-Unterzingen; als Stellvertretende Vorstandsmitglieder: Adlung-Stadlingen, Zeiner-Neubaus, Treibsch-Schaidhof, Schmid-Ulm; Arbeitskommissarvertreter: Birnina-Blautenden, Wöhrner-Kiedhof-Ulm. Die nächste Hauptversammlung ist voraussichtlich im April.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Grubenunglück in Bluefield. Von den bei der Grubenexplosion am Samstag verunglückten Bergleuten sind 22 tot geborgen worden. Darüber hinaus rechnete man noch mit 16 Todesopfern.

Ein 102jähriger gestorben. Am Sonntag ist Sachiens ältester Lehrer, Kantor i. R. Karl Dertel in Lühchena bei Leipzig gestorben. Er war 102 Jahre alt. Er war bis vor kurzer Zeit noch sehr rüstig. Noch an seinem 102. Geburtstag im vorigen Jahre erwiderte er den Eindruck eines Siebzahnlährigen.

Schneestürme in der Türkei. Vier Gendarmen, die sich in der Nähe des Dorfes Nishiddeh am Schwarzen Meer auf Patrouille befanden, wurden von einem Schneesturm überzogen und erfroren. Ihre Leichen fand man, nachdem sie von Bären halb aufgefressen waren — Reun Personen, darunter zwei Frauen und zwei Kinder, die in einem Postautomobil von Trapezunt nach Erzerum fuhren, wurden durch eine Lawine am Zigana-Paß verhehrt und kamen ums Leben.

Beruhigung in Finnland. Die allgemeine Mobilisierung der Lappo-Leute ist zum größten Teil fehlgeschlagen. Ansammlungen von bewaffneten Lappo-Leuten wurden nur in einigen ländlichen Gegenden von Südschweden bemerkt.

Banker kürzt aus dem dritten Stock. Der Inhaber der Bankkommandite Max Späth & Co. in Nürnberg, der Bankier Max Löwenstein, kürzte gestern abend vom Balkon seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinab. Dabei zog er sich so schwere Verletzungen zu, daß er am Dienstag früh daran verschied. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, muß die Untersuchung erst noch ergeben.

Aus dem Gerichtssaal

Schadenersatzklage für die Tridinoje-Dyler

Stuttgart, 1. März. Vor dem Oberlandesgericht wurde die Schadenersatzklage von drei Hinterbliebenen der durch den Unfall von tridinojem Bärenschinken ums Leben gekommenen Personen verhandelt. Die Vertreter der Erben des Königschweizers, der bekanntlich selbst auch ein Opfer des Bärenschinkens wurde, lehnten jeden Vergleich ab. Auch der Vertreter der Stadt Stuttgart tat dies mit der Begründung, daß eine Fahrlässigkeit des Stuttgarter Schlachthofdirektors nach Ansicht des Gerichts nicht vorliege und daß deswegen die Stadt Stuttgart einen Schadenersatz nicht zu leisten habe. Man kam zu keiner Einigung. Der Gerichtsbeschluss wird am 21. März verkündet. In der Zivilkammer haben die beiden Parteien Gelegenheit zu einem Vergleichsvertrag.

Rundfunk

Donnerstag, 3. März: 6.15 Uhr Gemischte, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 11.30 Uhr Sonntagssprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Vortrag: Fahrt durch die italienische Provinz, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 19.40 Uhr Sonntag: Streitverfahren und Sprachprosa, 19.45 Uhr Vortrag: Deutsche Sozialpolitik und Internationales Arbeitsamt, 20.30 Uhr Goethe und Schubert, 21.30 Uhr Salbe von Kasari, 22.30 Uhr Zeit, 23.10 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Konkurse und Vergleichsverfahren im Februar 1932. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Februar 1932 durch den Reichsanwalt 1091 neue Konkurse ohne die wegen Masse mangels abgelehnten Anträge auf Konkursveröffnung und 789 erlöschene Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entfallenden Zahlen für Januar 1932 hielten sich auf 1124 bzw. 751.

Das englische Ein- und Ausfuhrverbot in Kraft. Nachdem die Einfuhrsollverordnung vom Oberhaus einstimmig angenommen worden war, erhielt sie die Unterschrift des Königs und ist damit offiziell in Kraft getreten.

Rußland zieht das Silbergeld ein. Offensichtlich zu dem Zweck der Verbesserung der schlechten Finanzlage der Sowjetunion und angesichts des Wiederanlebens des Silbergeldes in der ganzen Welt hat die Sowjetregierung in einem Sondererlass die Einstellung des gesamten im Umlauf befindlichen Silbergeldes etwa 50 Mill. Rubel (= 1/4 Milliarde Mark) verfügt. Die restl. im Verkehr befindlichen 10., 15. und 20-Rupel-Stücke, die einen Silbergehalt von 10 Prozent haben, werden eingezogen und gegen Alufolienmünzen eingetauscht.

Die Reichsbahn lenkt die Frachttarife für Wein. Um dem notleidenden Weinbau zu helfen hat die Reichsbahn die Frachttarife für Wein ermäßigt. Wein erhält als Stückgut auf Entfernungen über 450 Kilometer Frachtermäßigungen von rund 25 Prozent und bis zu 650 Kilometer wird die Fracht nochmals um 15 Prozent senkt. Die Wagenladungsfracht für Wein wird um 8 bis 25 Prozent senkt.

Getreide

Berliner Produktendörfer vom 1. März. Weizen märk. 24 bis 24, Sommerweizen 264, Roggen 190, Braunerste 178-185, Futter- und Industrieerste 167-172, Halber märk. 149-156, Weizenmehl 31.25-34.75, Roggenmehl 27.90-28.50, Weizenkleie 10.25 bis 10.50, Roggenkleie 9.25-10.25, Vittoriaerbsen 20-27, kleines Sojaerbsen 21-23.50, Futtererbsen 15-17, Tendens: fest.

Frachttarife. Ballen: Haber 8.30, Gerste 9.50 M. — Seidenheim: Rernon 13-15.50, Weizen 10.50-12.50, Gerste 8.80 Haber 7.70-8 M. — Kassel: Weizen 12.50-14.75, Roggen 12.75, Gerste 9.50-11, Haber 7.80-10, Adersbaben 9.50 bis 10 M. — Kasselburg: Weizen 10-10.25, Weizen 12 bis 12.60, Roggen 10.50-10.85, Gerste 9.50, Haber 8.50-8.90 M. — Reutlingen: Weizen 13-14, Dinkel 9.80-11, Weizen 13, Gerste 8.50-9.20, Haber 7.30-9.50, Saatgerste 10-11, Saatweizen 14-16 M. — Ulm: Weizen 12.30-12.70, Dinkel 8.20 bis 9.70, Gerste 9.10-10, Haber 7.80-9 M. — Ulm: Weizen 10.80-13.00, Saatweizen 14, Roggen 11.80, Gerste 8.50-9.50, Saatgerste 10.50, Saathaber 8.50, Haber 6.50-8.40 Mark.

Wärkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 1. März. Buttried: 29 Kälber, 27 Bullen, 212 Junghälften, 369 Rinder, 284 Kühe, 1500 Kälber, 2038 Schweine, 2 Ziegen, Unverkauft: 4 Döner, 20 Junghälften, 60 Rinder, 4 Kühe, 160 Schweine.



Lammen: ausgem. 26-32 (28-33), vollst. 24-27 (ausf.), 11. 26-28 (una).

Bullen: ausgem. 23-25 (23-24), vollst. 21-22 (una), 11. 15-20 (19-20).

Rinder: ausgem. 32-35 (32-34), vollst. 26-30 (una), 11. 21-24 (una).

Rübe: ausgem. 22-25 (una), vollst. 17-20 (una), 11. 12 bis 15 (una), ger. 9-11 (una).

Kälber: fetteste Maß- und beste Saugl. 35-38 (una), mittl. 31-34 (una), ger. 25-30 (27-30).

Schweine: von 210-300 Pfd. 42 (40), von 200-240 Pfd. 46-48 (38-39), von 160-200 Pfd. 38-39 (36-37), von 120 bis 160 und unter 120 Pfd. 36-37 (34-36) Sauen 27-31 Verkauf: Grohloh mähls, Heberfond, Kälber rubia; Schweine rubia, Heberfond.

Worheimer Schlachtmarkt vom 1. März. Kaltried: 12 Ochsen 8 Kühe, 54 Rinder, 30 Farren, 33 Kälber, 360 Schweine, 1 Schaf. Preise: Ochsen 26-31 Farren 21-25, Kühe 17-24, Kälber 29-35, Kälber 35-40, Schweine 45 M. Marktverlauf: mähls belebt.

Wohrheimer Schlachtmarkt vom 1. März. Kaltried: 12 Ochsen 8 Kühe, 54 Rinder, 30 Farren, 33 Kälber, 360 Schweine, 1 Schaf. Preise: Ochsen 26-31 Farren 21-25, Kühe 17-24, Kälber 29-35, Kälber 35-40, Schweine 45 M. Marktverlauf: mähls belebt.

Wohrheimer Schlachtmarkt vom 1. März. Kaltried: 12 Ochsen 8 Kühe, 54 Rinder, 30 Farren, 33 Kälber, 360 Schweine, 1 Schaf. Preise: Ochsen 26-31 Farren 21-25, Kühe 17-24, Kälber 29-35, Kälber 35-40, Schweine 45 M. Marktverlauf: mähls belebt.

Letzte Nachrichten

Politische Zusammenstöße — 11 Nationalsozialisten verletzt
 Essen, 2. März. Im Stadtteil Borbeck kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß zwischen SA-Leuten und Kommunisten, in dessen Verlauf Stöße, Faustschläge und Messer benutzt wurden. Auch mehrere Schüsse sollen abgegeben worden sein. Elf Nationalsozialisten wurden durch Stöße und Schläge verletzt und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Ermittlungen sind eingeleitet.

Hitler spricht in Berlin

Berlin, 1. März. In einer nationalsozialistischen Kundgebung im Sportpalast sprach Adolf Hitler. Er sagte, wenn die Gegner erklärten, daß ich jetzt vielleicht Gefahr liefe, zum ersten Mal wirklich besiegt zu werden, so sage ich: Wer mutig und entschlossen kämpft, wer gewillt und bereit ist, sich einzusetzen, kann überhaupt nicht besiegt werden! Weiter führte er u. a. aus: „Es ist ein schönes Tun, zu sagen: Ich bin der Wahrer der Verfassung. Aber der deutsche Reichspräsident muß mehr, er muß auch der Wahrer

des deutschen Volkes sein! Wir wollen, daß der Name Hindenburg dem deutschen Volke als der Name des Führers des großen Ringens erhalten bleibt. Weil wir das aber wollen und wünschen, sehen wir heute die Pflicht, dem alten Generalfeldmarschall zuzurufen: „Alter Mann, du bist uns zu verehrungswürdig, als daß wir es dulden könnten, daß sich hinter dich diejenigen stellen, die wir vernichten wollen! So leid es uns daher tut, du mußt zur Seite treten; denn die anderen wollen den Kampf, und wir wollen ihn auch.“ Ich glaube, daß der 13. März diesen Kampf zum mindesten im ersten Teil mit dem Siege derjenigen abschließen wird, die durch Kampf und Opfer, durch Einsatz und Beharrlichkeit, durch Glauben und Idealismus den Sieg verdienen.

Wetterbericht für Donnerstag

Das Barometer ist im Fallen begriffen, doch herrschen die östlichen Luftströmungen noch vor, so daß für Donnerstag zeitweilig heiteres, trockenes und namentlich nachts frostiges Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig

Ämtliche Bekanntmachungen

Reichspräsidentenwahl.

Die Stimmlisten sind vom 3. bis 6. März auf den Rathhäusern zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprachen hiegegen können in diesen Tagen während der üblichen Dienstzeit erhoben werden.

Zur Abstimmung wird am Wahltag nur zugelassen, wer in eine Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Stimmberechtigte können nur in dem Abstimmungsbezirk stimmen, in dessen Stimmliste sie eingetragen sind. Wer einen Stimmschein hat, kann in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk abstimmen. Stimm Scheine werden beim Vorlegen der gesetzlichen Voraussetzungen auf Antrag der Stimmberechtigten vom Bürgermeisteramt des Wohnorts ausgestellt.

Nagold, den 29. Februar 1932.

Oberamt:
 Bailingert.

Die Gemeinden beziehen die zur

Durchführung des Milchgesetzes

notwendigen Vordrucke, insbesondere auch die nach Reg. Bl. 1932 S. 37 vorgeschriebenen Verzeichnisse von der

W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig
 als Mitglied der Würt. Formulargenossenschaft.

Oeffentliche Versammlung.

Nächsten Sonntag, 6. März, nachmittags 3 Uhr spricht im „Erlenen Baum“ in Altensteig

Landtagsabgeordneter Bauer über

„Kommt doch eine neue Inflation? Volksrecht und Notverordnungs politik.“

Wie kann die Arbeitslosigkeit beseitigt werden? Arbeit und Brot, Freiheit und Recht.“

Hierzu ist jedermann von hier und Umgegend freil. eingeladen.

Eparerbund — Volksrechtspartei:
 Schwarz.

Lotterie

zu Gunsten der Frauenkirche in Eßlingen
 Ziehung am 4. März 1932.

Die letzten Lose sind zu haben in der
 Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Gefunden

am Sonntag auf der Eisbahn Kinder-Mäntelchen
 Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Drahtgeflechte Drähte Zaunbedarf

bei größter Auswahl
 billigste Preise

Berg & Schmid
 Nagold.

Altensteig

Aufgeweckter

Junge

aus ehrbarer Familie findet
 Lehrstelle bei

H. Maß, Schuhgeschäft.

Patenbriefe

für Konfirmanden
 empfiehlt die
 Buchhandlung Lauk

Altensteig, den 1. März 1932.

Danksagung.



Für die überaus vielen Beweise innigster
 Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres
 lieben Entschlafenen

Philipp Gottfried Buob

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.
 Besonders danken wir noch dem Krieger-
 verein für seinen letzten Gruß, sowie der
 zahlreichen Begleitung auf dem Weg zur
 letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Räumungs-Verkauf

zwecks vollständiger Räumung

unterstelle ich mein gesamtes Lager dem Ausverkauf zu Verlustpreisen. Es ist jedermann Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld gute Waren anzuschaffen.

Ich biete an:

- | | |
|------------------------------------|---------------------------|
| Sportflanelle m von Mk. —48. an | Einsatzhemden von —.95 an |
| Hemdenflanelle weiß „ —.43 an | Damenstrümpfe |
| Schurzzeugle von „ —.65 an | mako u. Seide „ —.70 an |
| Baumwolltuch rot v. „ —.38 an | Trikotagen mit 20% Rabatt |
| Velour für Unterröcke v. „ —.55 an | Wolle „ 20% Rabatt |
| Kleiderstoffe | |
| 100 cm breit von Mk. 1.30 an | |
| Kleiderfoulé „ „ —.75 an | |
| Zephir u. Muslin | |
| für Kleider „ „ —.55 an | |
| Frottierhandtücher „ „ —.55 an | |
| Gläsertücher 6 St. „ „ —.85 an | |

Nützen Sie diese außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit.

Eugen Volz We. Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Zwei-bis-Drei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör

zu mieten gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Aichelberg.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
 und Teilnahme, die wir während der langen
 Leidenszeit und beim Heimgang unseres
 lieben Onkels

Joh. Georg Gall Schnelder

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege
 unsern herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

